

**FREUEN SIE SICH
 AUF IHRE ...**



**Liebe Leserinnen,
 liebe Leser!**

Wir möchten Sie neugierig machen auf Ihre Zeitung von Montag. Darin beschäftigen wir uns mit diesem Thema:

◆ **Im Interview:** Michael Hübner, der Landratskandidat der SPD.

◆ **Thema vermisst?** Wir haben ein wichtiges Thema in Recklinghausen übersehen? Sagen Sie es uns, wir gehen dem nach!

INFO Recklinghäuser Zeitung
 Postfach 5757
 45657 Recklinghausen
 02361 - 1805-2414
 rzedaktion@
 medienhaus-bauer.de
 www.24vest.de

BEI UNS IM NETZ

Aktuelle Nachrichten aus Recklinghausen finden Sie rund um die Uhr bei uns im Internet unter www.24vest.de. Heute außerdem dieses:



◆ **Im Autokino:** Wir haben die Macher der Komödie „Faustdick“ gesprochen. Sehen Sie das Video.

INFO www.24vest.de

**UBP will die
 Spielsucht
 eindämmen**

Recklinghausen. (wiet) Die UBP-Fraktion sorgt sich um die weiterhin grassierende Spielsucht und die enorme Ausbreitung von Spielhallen. Deswegen hat sie beantragt, die Geräte in den Spielhallen deutlich höher zu besteuern.

Spielhallen seien ein Ärgernis für die Stadt, auch weil sie mit Spielgeräten mit oder ohne Gewinnmöglichkeiten spielsüchtig machen können, heißt es in der UBP-Begründung. Und weiter: „Nicht selten werden Menschen und ihre Familien durch ihre Spielsucht in den finanziellen Ruin getrieben. Teilweise auch begleitet durch die sogenannte Beschaffungskriminalität.“ Nach Angaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung spielen etwa ein Zehntel der Menschen in Deutschland regelmäßig um hohe Einsätze: Rund 5% geben zwischen 50 und 100 € pro Monat für Glücksspiele aus, weitere ca. 4% sogar über 100 €.

Außerdem seien gerade junge Menschen sehr anfällig. 8,5% der 14- bis 15-Jährigen nehmen regelmäßig an Glücksspielen teil, bei den Jugendlichen im Alter zwischen 16 und 17 Jahren sind es fast 11%. Nicht zuletzt seien junge Männer mit Migrationshintergrund sind Studien zufolge besonders stark gefährdet, ein regelmäßiges Spielverhalten zu entwickeln. Im Einzelfall strebt die UBP folgende Maßnahmen an. Im Rahmen der Vergünstigungsteuer soll die Besteuerung für die Benutzung/Haltung von Spielgeräten auf diese Weise erhöht werden:

– Für Geräte mit Gewinnmöglichkeiten von einem Steuersatz von derzeit 19% auf 22%

– Für Geräte ohne Gewinnmöglichkeit in Spielhallen von 40 Euro pro Gerät und Monat auf 50 Euro pro Gerät und Monat.

– Für Geräte ohne Gewinnmöglichkeit an sonstigen Orten (z.B. Gaststätten) von derzeit 26 Euro pro Gerät auf 38 Euro pro Gerät.

PAULUSVIERTEL. Die Zeit der Enge ist vorbei: Das „Netzwerk Ambulante Hilfen“ der Lebenshilfe macht sich nun am Milchpfad 66 breit. Dort haben auch die „Lebenskünstler“ ihre Zentrale. Allerdings können sie momentan wenig tun.

Von Ulrike Geburek

Jetzt trennt sie nichts mehr: weder der Neumarkt noch die Polizeidienststelle. Das „Netzwerk Ambulante Hilfen“ (NAH) der „Lebenshilfe Mitte Vest“ ist vereint. Nach vielen Jahren an der Weissenburgstraße löste der Verein seine beiden Standorte im Haus mit der Nummer 2 und 14 auf und zog in das „Haus der Möglichkeiten“ an den Milchpfad.

„Zurück zu unseren Wurzeln“, sagt NAH-Leiterin Petra Leibner und blickt sich zu. „Zurück zu unseren Wurzeln“, sagt NAH-Leiterin Petra Leibner und blickt sich zu. „Zurück zu unseren Wurzeln“, sagt NAH-Leiterin Petra Leibner und blickt sich zu.

Alle, die nun im „Haus der Möglichkeiten“ in den ausgebauten Kellerräumen, auf zwei Etagen und hoch oben unter dem Dach arbeiten, vereint das eine Ziel: Sie wollen behinderten Menschen und deren Angehörigen beistehen. Lebensplanung ist da

ein Stichwort, aber ebenso Freizeitgestaltung, Wohnen ist ein Thema, Ausbildung ein weiteres und Betreuung ein großes, Beratung und Begleitung in Krisen, finanzielle Hilfen und der gemeinsame Gang zu den Ämtern...

Vor 20 Jahren mit zehn Familien gestartet

So gehört zum NAH der „Familienunterstützende Dienst“. Vor 20 Jahren mit zehn Familien gestartet, betreut er heute mehr als 100. Außerdem gehen am Milchpfad 66 die Fachleute des „Betreuten Wohnens“ ein und aus. 17 Menschen profitieren momentan davon. Nicht zu vergessen: die Schulbegleitung und der Integrationsdienst, die 90 Helferinnen und Helfer auf den Weg schicken. Sie unterstützen und fördern die

Kinder und Jugendlichen in den Tagesstätten, in den Schulen und am Arbeitsplatz. Dann ist da noch die „Heilpädagogische Familienhilfe“, die den Betroffenen den Weg in ein normales Leben ebnet möchte. Und der Jugendverband des Vereins hat im ehemaligen Lisa-Nass-Haus ebenfalls sein Zuhause gefunden. Er bietet Jahr für Jahr ein abwechslungsreiches Freizeit- und Bildungsprogramm an.

Neues Hauptquartier für die „Lebenskünstler“

Ein neues Hauptquartier besitzen dort nun auch die „Lebenskünstler“, die sich unter anderem im Keller breitgemacht haben. Sie sorg-



Sie freuen sich über die neuen Räume im „Haus der Möglichkeiten“ am Milchpfad 66: ein Teil des Lebenshilfe-Teams mit (v.l.) Bettina Kollecker, Bettina Mühlen, Alexandra Wilschollek und Petra Leibner. —FOTO: GUTZEIT

**Samstags-
 Story
 13**

Heute: das neue „Haus der Möglichkeiten“

ten bereits mit ihrem besonderen Konzept für Aufsehen, gefördert mit 250.000 Euro der „Aktion Mensch“. Doch das Corona-Virus hat die ehrgeizige Initiative ausgebremst und damit die neun Workshops, an denen bis zu 60 behinderte und nicht behinderte Menschen teilnehmen.

Sie machen zusammen Musik, spielen Theater oder malen, sie singen oder fotografieren und das sogar im Dunkeln. Da sind das Designerprojekt „Verrückte Vögel“ und die Hörwerkstatt, dort sind der Chor und die Trommler. Die Krönung: das

„Narrenschiff“, die Produktion der „Lebenskünstler“ in Zusammenarbeit mit den Ruhrfestspielen.

Doch das alles liegt momentan auf Eis. Zum Bedauern des dreiköpfigen Koordinatoren-Teams wurde auch nichts aus der geplanten Präsentationsveranstaltung. Ein kleines Trostpflaster bleibt: Eine Ausstellung mit all den künstlerischen Ergebnissen ist im Banniza-Haus an der Kunibertstraße 1 geplant, und das „Narrenschiff“ mit seinen 33 Schauspielern soll ebenfalls noch vor Anker gehen.

INFO

Ersatz gefunden

Ein Jahr lang hatte der Verein „Hilfe für verletzte Kinderseelen“ im ehemaligen Lisa-Nass-Haus Räume. Die Lebenshilfe hatte der Vorsitzenden Anna Pein eine Etage mietfrei überlassen. Doch nun musste die Fachberaterin für Psychotraumatologie eine neue Bleibe suchen. Fündig wurde die Recklinghäuserin an der Hochstraße. Dort macht die Wohnungsgesellschaft dem Verein einen gu-

ten Preis. „Wir haben 150 Quadratmeter zur Verfügung und jetzt viel mehr Platz“, freut sich die Initiatorin. Nach kleineren Umbau- und Renovierungsarbeiten richten Anna Pein und ihr Team die Räume nun ein. Am 23. Juni sollen dann die Kindergruppen starten. „Die Jungen und Mädchen freuen sich auf jeden Fall, nach der Zwangspause wieder kommen zu können“, berichtet sie zufrieden.

**Pink-Floyd-Band erobert
 Autokino mit Video-Show**

„Floydside of the moon“ plant ein exklusives Konzert, bei dem auch Künstler Sebel eine Rolle spielen wird.



Das letzte Konzert vor dem Lockdown hat die Band Ende Februar im Sauerlandpark Hemer vor - mit 500 Zuschauern - ausverkauftem Publikum gespielt. —FOTO: ADAM ZEGARMISTRZER

Recklinghausen. (avm) Mit einem Auftritt inklusive einer Video-Liveshow im Autokino auf dem Saatbruchgelände möchte die Band „Floydside of the moon“ am nächsten Wochenende für Stimmung sorgen und die Herzen der Pink-Floyd-Fans erobern.

Für ihr erstes Konzert nach einer Serie von Absagen hat die Band eine Video-Liveshow eingestiegen. Der Auftritt wird gefilmt, nahezu zeitgleich mit Effekten verziert und dann wieder auf die 100 Quadratmeter große Leinwand projiziert. „So soll ein zweistündiges Musikvideo entstehen“, sagt Keyboarder Marius Ader. Videoeinspieler auf einer Leinwand sind das Markenzeichen der siebenköpfigen Band. „Das gehört eben zu Pink Floyd“, sagt Ader. Dass Filmszenen aller-

dings erst während des Auftritts entstehen und direkt weiter verarbeitet werden, ist neu für die Band. „Wir sind natürlich vorbereitet und haben uns auch Einspieler für die Pausen zwischen den Liedern überlegt oder auch, wenn mal Instrumente gewechselt werden“, sagt Ader. Dann sollen unter anderem Interviews über die Leinwand flimmern. Das letzte Konzert vor dem Lockdown war am 29. Februar für die Tribute-Band ein voller Erfolg. „Floydside of the moon“ spielte zum ersten Mal im sauerländischen Hemer. „Niemand von uns hatte große Erwartungen. Es galt, einen neuen Markt zu erschließen. Dass da am Ende über 500 Menschen waren, die uns feierten, war eine tolle Sache“, erinnert sich der Musi-

ker. Also: Markterschließung gelungen. Die nächsten vier geplanten Konzerte fielen der Corona-Pandemie zum Opfer. Mit den Autokinos hat die Band nun eine Möglichkeit gefunden, doch noch auftreten zu können. Für Sebel's Corona-Song „Zusammenstehen“ hat die Tribute-Band, die sich ausschließlich Pink-Floyd-Songs verpflichtet hat, eine Ausnahme gemacht. Als eine von mehr als 180 Künstlern weltweit haben die Musiker eine portugiesische Version des Lieds kreiert. Sie ist Teil des Autokino-Auftritts.

INFO 21. Juni, Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr, Tickets: Fahrer/Beifahrersitz: 15 Euro, Rückbank: 10 Euro. Karten gibt es auf www.vestapp.de oder an der Abendkasse.

**Ist die Maskenpflicht
 jetzt noch sinnvoll?**

Frage der Woche: Oliver Kleine interviewte Passanten.

Recklinghausen. (oli) Ab Montag gibt es in NRW schon wieder weitere Lockerungen der Corona-Beschränkungen. Das Land nähert sich immer weiter dem normalen Leben vor der Krise an. Jetzt öffnen sogar Kneipen, Bars und Saunen wieder. Wir fragten Bürger, ob sie die Pflicht, eine Maske zu tragen, denn noch für sinnvoll halten.

Nadja Matthias: „Ich halte die Maskenpflicht auch weiterhin für sinnvoll. Und sei es nur, um weiter im Blick und im Gedächtnis zu behalten, dass die Corona-Epidemie noch nicht vorbei ist. Ich befürchte nämlich, dass sonst die Leute einfach zu locker mit dem Risiko umgehen. Ich finde, dass auch die weiteren Lockerungen der Corona-Beschränkungen, die jetzt angekündigt sind, zu früh kommen.“

Sabine Huppert: „Es wurde zu viel gelockert an Corona-Beschränkungen in letzter Zeit. Die Menschen halten den notwendigen Abstand immer weniger ein. Ich trage lieber weiter die Maske aus Sicherheitsgründen. Ich finde auch nicht gut, dass ab Montag weitere Lockerungen kommen sollen. Wenn wir nicht aufpassen, dann kommt Corona im Herbst womöglich zurück.“

Marie Himmelmann: „Ich finde das Tragen der Mundschutzmaske weiterhin sinnvoll. Ich denke auch, dass alle die Lockerungen der Corona-Beschränkungen jetzt zu schnell kommen. Ich bin dafür, lieber weiter vorsichtig zu sein, bevor eine zweite Infektionswelle auf uns zukommt. Da trage ich doch lieber weiter die Maske. Wenn man sie nur kurz im Geschäft auf hat, dann ist es nicht unangenehm. Ich finde, man hat sich inzwischen daran gewöhnt.“



Nadja Matthias



Marie Himmelmann



Bastian Lorenz



Sabine Huppert und Rainer Wendel. —FOTOS: KLEINE

Bastian Lorenz: „Ich bin vollkommen von der Maskenpflicht überzeugt und sehe keinen Grund, warum man jetzt plötzlich auf das Tragen der Maske verzichten sollte. Ich sehe die ganzen Lockerungen der Corona-Sicherheitsmaßnahmen eher kritisch. Gut, es soll jedem selbst überlassen werden, wie viel Risiko er eingeht. Persön-

lich werde ich von den ganzen Lockerungen erst einmal keine in Anspruch nehmen. Ich gehe lieber auf Nummer sicher und mache nur das wirklich Nötige. Das dient meinem eigenen Schutz, aber auch dem der anderen Bürger. Ich finde, jetzt kann man lieber noch ein paar Wochen damit warten.“